

Beirat für Stadtentwicklung vor dem Aus

Wilhelmsburger fürchten, dass
das Gremium **den Behörden**
zu **unbequem** gewesen ist

WILHELMSBURG :: Gerade ist in Wilhelmsburg das zunächst auf ein Jahr befristete Bürgerbeteiligungsverfahren „Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ gestartet worden, da droht einem auf der Elbinsel seit 1997 etablierten Beteiligungsgremium das Aus: dem Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg. Dessen 20 Mitglieder kommen aus Bevölkerung und Bezirkspolitik, Vorsitzender ist Lutz Casel. In der Vergangenheit haben die Mitglieder wichtige Themen aus der Quartiersentwicklung aufgegriffen, bewertet und kommentiert; jüngst war es die letztendlich abgewehrte Verlegung des Opernfundus an den Veringkanal.

Auf einer Sitzung wurde dem Beirat, der beim Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung angesiedelt ist, angekündigt, dass in dem Auslaufen von Internationaler Bauausstellung (IBA) und Internationaler Gartenschau (igs) Wilhelmsburg nicht länger den Status als „Sonderförderungsgebiet“ beanspruchen könne, so Fachamtsleiter Michael Mathe. Dieser Status aber galt als Voraussetzung für die Finanzierung, die der Bezirk 2008 übernommen hatte.

Die Wilhelmsburger befürchten, dass das Mitspracherecht der Bürger ausgehebelt werden soll. „Der Beirat war den Behörden zu unbequem“, vermutet Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel. Ohne das Gremium würde es auf der Elbinsel zu einem „gefährlichen Vakuum“ kommen. „Wenn diese kommunale Ebene fehlt, wäre das ein demokratisches Defizit, das Folgen haben könnte“, warnt Humburg. Wichtige Themen wie Wohnungsbau würden ohne den Beirat als Vermittler zwischen Politik und Bevölkerung schnell in Konflikten enden. Das ist vor allem vor dem Hintergrund brisant, dass sich in Wilhelmsburg durch das „Zukunftsbild Elbinsel 2013+“ viele große Veränderungen ergeben werden. Bezirksamtsleiter Andy Grote wiegelt ab: „Wir werden uns bemühen, für den Beirat eine Lösung zu finden.“ (fru)

B

Das St

BENJAM

BRAMFE
archiv Br
sche Karl
die Mita
und arch
Räume n
che im „E
kula“) w
Geschich
Die Räu
Katastro
ter einig
alles un
chivleite
bleibt da
in Besen

An d
nun sein
kommt
Thomas
ne Stadt
Fokus.
Lobby“,
zwischen
sich nic
Zentrum
tisch ka
auch das
Hoppe i
kraft ur
wurden

Ohn
ehrenan
Stadttei
chiviere
terviews
neue Fi
Günthe
Jahren
die viel
auch die
fittiert. I
derarch